

Sozialraumanalyse der Solinger Nordstadt

**erstellt vom
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.
Fachdienst für Integration und Migration
Integrationsagentur
Solingen im Oktober 2023**

Inhaltsverzeichnis	
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.	1
Fachdienst für Integration und Migration	1
Integrationsagentur	1
Solingen im Oktober 2023	1
1. Einleitung	3
2. Datensammlung und Analyse	3
2.1 Allgemeine Bevölkerungsstruktur	3
2.2 Sozialstruktur	9
2.3 Bildungsstruktur	10
2.4 Soziale und öffentliche Struktur	10
3. Herausforderungen und Auswirkungen des Kriegs zwischen der Ukraine und Russland	12
4. Stärken und Schwächen im Sozialraum	13
5. Akteursstrukturen; Netzwerke und Kooperationen	14
Quellenverzeichnis	16

1. Einleitung

Der Sozialraum Nordstadt ist das nördliche Teilgebiet der Solingerinnenstadt und ist im Integrierten Handlungskonzept der Stadt Solingen bzgl. der Stadtentwicklungsplanung und im Rahmen der „Sozialen Stadt“ zusammen mit den Stadtteilen Fuhr, Hasseldelle und Zietenstraße als Stadtteil mit vielfältigen Problemfeldern identifiziert worden. Als eigener statistischer Stadtteil ist die Nordstadt erfasst, jedoch nicht für alle Bereiche. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die folgenden Auswertungen der statistischen Daten auf den Stichtag 31.12.2022.

2. Datensammlung und Analyse

2.1 Allgemeine Bevölkerungsstruktur

Seit 2010 nutzt die Stadt Solingen bei der Erstellung ihrer Bevölkerungsstatistik das Verfahren „MigraPro“, das der KOSIS-Verbund der Städtestatistik entwickelt hat. Dadurch wird es ermöglicht, den Migrationshintergrund der Bevölkerung über die Kriterien Geburtsort und Staatsangehörigkeit abzuleiten. Die Statistiken der Stadt Solingen unterscheiden demnach künftig die Bevölkerung hinsichtlich des Migrationshintergrundes in gebürtige Deutsche, zugewanderte Deutsche (Eingebürgerte, Aussiedler), nicht zugewanderte Deutsche (Kinder von Eingebürgerten/Aussiedlern, Optionskinder), im Ausland geborene Ausländer, in Deutschland geborene Ausländer.

In den jeweiligen Statistiken werden diese in drei Gruppen aufgeführt: Deutsche ohne Migrationshintergrund, Deutsche mit Migrationshintergrund und Ausländer*innen, teilweise zusammengefasst als Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Dies ergibt ein sehr vielfältiges Bild der Bevölkerung in Solingen und ist eine gute Basis für die unterschiedlichen Auswertungsanalysen. Aus den statistischen Daten ergeben sich demnach für das Jahr 2022 folgende Zahlen und Fakten:

Die Bevölkerungszahl in Solingen beläuft sich zum Stichtag 31.12.2022 auf 164.433 Menschen. Der Anteil der männlichen Bevölkerung liegt bei 49 % und der der weiblichen Bevölkerung bei 51 %.

Die Gesamtbevölkerung in Solingen teilt sich auf in Deutsche mit Migrationshintergrund, Ausländer sowie Deutsche.

Betrachtet man die männliche Gesamtbevölkerung von Solingen so stellt man fest, dass die Zahlen bei den Deutschen mit Migrationshintergrund (16.248) und Deutsche ohne Migrationshintergrund (48.801) geringer sind als die Zahlen der weiblichen Deutschen mit Migrationshintergrund (16.486) und der weiblichen Deutschen ohne Migrationshintergrund (52.456). Bei den ausländischen Personen fällt auf, dass die männliche Bevölkerung mit 15.473 Personen gegenüber der weiblichen Bevölkerung mit 14.969 Personen höher ist als bei den Deutschen mit Migrationshintergrund.

Geschlecht		Ausländer	Deutsche mit Mh	Deutsche ohne Mh	Gesamt	Geflüchtete (Stand 10.2022)
Männlich	Gesamt	15.473	16.248	48.801	80.522	1.169
Weiblich	Gesamt	14.969	16.486	52.456	83.911	1.298
	Gesamt	30.442	32.734	101.257	164.433	2.467

Abb. 1: Anzahl der Bewohner*innen Solingens nach Lebensbiografie / Quelle: Stadt Solingen, Statistikstelle

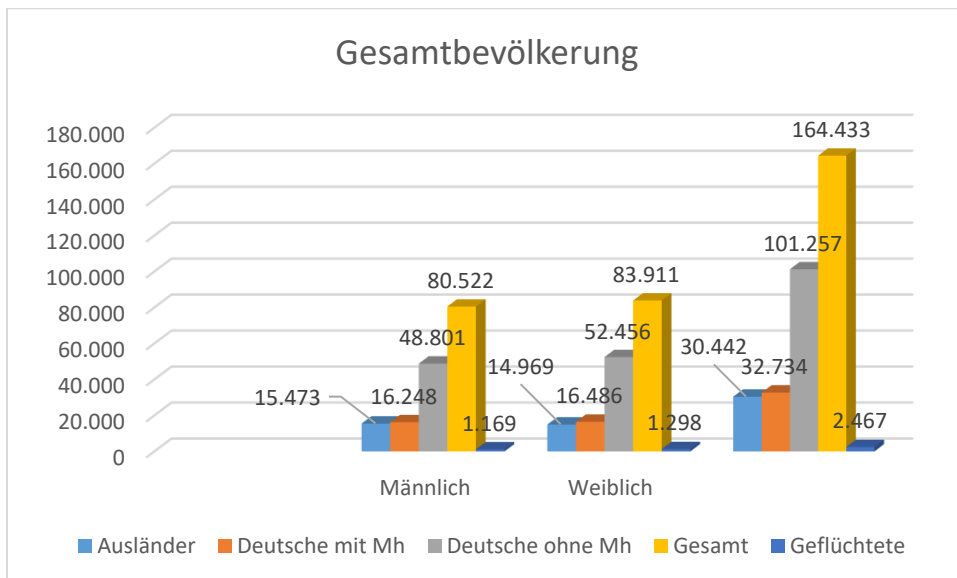


Abb. 2: Anzahl der Bewohner*innen Solingens nach Lebensbiografie [eigene Darstellung]

In Solingen leben rund 2.467 Menschen mit Fluchterfahrung, davon leben 197 Menschen (8 %) in der Nordstadt (Stand 24.10.2022). Diese Gruppe macht 3,8 % der Einwohnenden der Solinger Nordstadt aus. Für die Nordstadt sieht es wie folgt aus: Es leben 3 % der Solinger Bevölkerung in der Nordstadt. Der Anteil der in der Nordstadt lebendenden Ausländer*innen liegt bei 34,8 %, der der Deutschen mit Migrationshintergrund bei 22 % und der der Deutschen ohne Migrationshintergrund liegt bei 43,2 %.

Geschlecht		Ausländer	Deutsche mit Mh	Deutsche ohne Mh	Gesamt	Geflüchtete
Männlich	Gesamt	995	600	970	2.567	106
Weiblich	Gesamt	864	595	1.038	2.501	91
	Gesamt	1.859	1.195	2.008	5.068	197

Abb. 3: Anzahl der Bewohnenden Solingen-Nordstadt nach Lebensbiografie / Quelle: Stadt Solingen, Statistikstelle

Die Altersstruktur der Bevölkerung in Solingen nach Migrationshintergrund sieht dabei wie folgt aus:

Infrastruktur relevante Altersgruppe	Deutsche mit Migrationshintergrund			Deutsche ohne Migrationshintergrund	Gesamt	Geflüchtete (Stand 10.2022)
	Ausländer					
0-unter 3 Jahre	689	1.996	1.881	4.566	102	
3-unter 6 Jahre	829	2.049	1.935	4.813	128	
6-unter 10 Jahre	1.043	2.603	2.588	6.234	192	
10-unter 16 Jahre	1.489	3.720	3.928	9.137	313	
16-unter 19 Jahre	726	1.811	2.325	4.862	164	
19-unter 25 Jahre	1.946	2.531	5.453	9.930	202	
25-unter 30 Jahre	2.424	1.844	5.265	9.533	185	
30-unter 40 Jahre	5.710	3.827	11.595	21.132	442	
40-unter 60 Jahre	10.241	7.165	28.779	46.185	534	
60-unter 65 Jahre	1.606	1.644	9.289	12.539	76	
65-unter 70 Jahre	1.276	1.363	6.914	9.553	58	
70-unter 75 Jahre	1.032	926	5.581	7.539	40	
75 Jahre und älter	1.431	1.255	15.724	18.410	31	
Gesamt	15.473	32.734	101.257	164.433	2.467	

Abb. 4: Altersstruktur der Bewohner*innen Solingens / Quelle: Stadt Solingen, Statistikstelle

Für die Solinger Nordstadt sieht die Altersverteilung folgendermaßen aus:

Nordstadt erweitert Infrastruktur relevante Altersgruppe	Deutsche mit Migrationshintergrund			Deutsche ohne Migrationshintergrund	Gesamt	Geflüchtete
	Ausländer					
0-unter 3 Jahre	68	72	40	185		
3-unter 6 Jahre	67	58	34	181		
6-unter 10 Jahre	85	83	44	228		
10-unter 16 Jahre	110	131	58	309		
16-unter 19 Jahre	58	49	44	158		
19-unter 25 Jahre	148	131	147	419		
25-unter 30 Jahre	139	83	106	332		
30-unter 40 Jahre	344	116	267	746		
40-unter 60 Jahre	566	200	493	1.285		
60-unter 65 Jahre	85	53	179	307		
65-unter 70 Jahre	59	40	127	240		
70-unter 75 Jahre	54	28	95	180		
75 Jahre und älter	76	36	374	498		
Gesamt	1.859	1.080	5.068	5.068		

Abb. 5: Altersstruktur der Bewohner*innen Solingen-Nordstadt / Quelle: Stadt Solingen, Statistikstelle

Bei den Altersstrukturen zwischen Solingen und dem Gebiet Solinger Nordstadt zeigen sich keine großen Unterschiede. Die größte Bevölkerungsgruppe in Solingen liegt bei den 40 – 60-jährigen. Der Altersdurchschnitt in der Solinger Nordstadt liegt bei 41,2 Jahre. Die größte Bevölkerungsgruppe bei den Migrant*innen sind ebenfalls die 40 – 60-jährigen. Hierbei handelt es sich überwiegend um Migrant*innen, die durch Arbeitsmigration nach Solingen gekommen sind.

Die meisten nichtdeutschen Personen in Solingen stammen aus Ländern außerhalb von Europa: der Türkei und den arabischen Ländern. Die zweitstärkste Gruppe sind Personen aus den EU-Ländern. Dabei bilden Italiener*innen (5654 Personen), Polen*innen (1615 Personen) und Bulgaren*innen (1510 Personen) in diesem Zusammenhang die größten Bevölkerungsgruppen.

2022	Davon	Deutsche	Türken*innen	Italiener*innen	Syrier*innen	Ukrainer*innen
Insgesamt	164.433	133.991	5.677	5.654	2.100	1.777
		Polen*innen	Bulgaren*innen	Griechen*innen	Andere	
		1.615	1.510	1.315	10.794	

Abb. 6: Nationalitäten der Bewohner*innen Solingens / Quelle: Stadt Solingen, Statistikstelle



Abb. 7: Nationalitäten der Bewohner*innen Solingens [eigene Darstellung]

Für die Nordstadt sieht die Aufteilung wie folgt aus:

Quelle: Stadt Solingen, Statistikstelle

Einwohner in Solingen, Stand: 31.12.2022

Erste Staatsangehörigkeit	Nordstadt erweitert
Gesamt	5.043
Darunter	
Deutschland	3.185
Türkei	340
Syrien	278
Italien	211
Bulgarien	158
Ukraine	90
Irak	78
Polen	71
Griechenland	70
Serbien	62

Abb. 8: Einwohnende in Solingen (Nordstadt) nach Staatsangehörigkeit / Quelle: Stadt Solingen, Statistikstelle

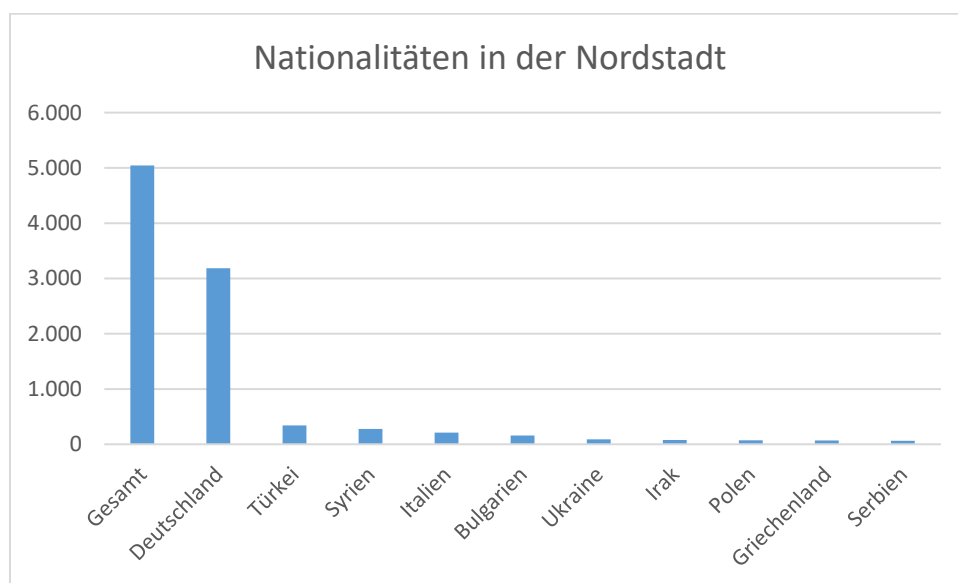


Abb. 9: Einwohnende in Solingen (Nordstadt) nach Staatsangehörigkeit [eigene Darstellung]

Auch hier ist zu erkennen, dass die größte Gruppe der Migrant*innen aus der Türkei und Syrien kommen. Diese beiden Gruppen machen bereits 45,5 % der gesamten Migrant*innen in der Nordstadt aus. Im Vergleich zum Stadtteile Ohligs ist die Anzahl der Personen aus Italien in Solingen Mitte und der Nordstadt geringer, obwohl sie im Gesamtbild der Stadt an zweiter Stelle sind.

Im Jahr 2022 sind insgesamt 1.415 Kinder in Solingen geboren und hiervon waren 226 (16 %) Nichtdeutsche. 66 (4,7 %) der geborenen Kinder leben in der Solinger Nordstadt. 20 (30,3 %) der Säuglinge in der Nordstadt haben einen Migrationshintergrund. Die Solinger Nordstadt ist für junge Familien kein attraktiver Wohnort. Hier im Einzugsgebiet ist zwar die Versorgung für Kleinkinder (3 Kitas davon zwei FHZ) und Grundschulkindern (2 Grundschulen) gut, jedoch ist die Wohnsituation angespannt und öffentliche Spielplätze nicht ausreichend vorhanden.

2022 sind insgesamt 2.271 Personen verstorben, 117 (5,2 %) der Verstorbenen lebten in der Nordstadt. Hiervon hatten 13 (11,1 %) einen Migrationshintergrund. In 2022 sind insgesamt 9.041 Personen nach Solingen zugezogen, hiervon waren 4.153 (46 %) Deutsche und 4.888 (54 %) nichtdeutsche Personen. In die Solinger Nordstadt sind 447 Personen hinzugezogen. Der Anteil der Nichtdeutschen betrug 293 (65,5 %). Deutsche sind lediglich 154 (34,5 %) zugezogen. Aus Solingen fortgezogen sind in dem genannten Jahr 6.557 Personen, 4.159 (63,4 %) Deutsche und 2.398 (36,6 %) Nichtdeutsche. Für die Solinger Nordstadt bedeutet dies, dass 147 (54 %) Nichtdeutsche und 125 (46 %) weggezogen sind.

Vergleicht man diese Zahlen zu den zuletzt 2018 bearbeiteten Daten bedeutet dies, dass 27 % mehr Personen nach Solingen zugezogen sind und 0,2 % weniger aus Solingen fortgezogen sind. Solange dieser Wanderungsüberschuss vorhanden ist, wird Solingen also weiterwachsen. Aktuell wird diese Entwicklung außerdem noch durch die Zuwanderung von Asylbewerber*innen, Geflüchtete und EU-Bürger*innen verstärkt. Im Jahr 2022 kamen insgesamt 2.467 Geflüchtete nach Solingen, davon kamen 2.145 Geflüchtete aus der Ukraine.

Insgesamt gibt es in Solingen noch 20 Heime und einige Wohnhäuser für die Unterbringung der Geflüchteten ohne Aufenthaltsstatus. In Solingen Mitte sind insgesamt 5 Heime, eines davon mit insgesamt 294 Plätze liegt in der Solinger Nordstadt. In diesem Heim sind Familien aller Nationalitäten vertreten. Ein weiteres, kleineres Heim (48 Plätze) ist in unmittelbarer Nähe zum MGH und ist hauptsächlich mit Familien mit Kindern belegt. In einem Wohnhaus direkt neben dem Mehrgenerationenhaus sind 4 Wohnungen für alleinstehende Männer angemietet worden.

2.2 Sozialstruktur

Am 31.12.2022 betrug die Arbeitslosenquote in der Stadt Solingen 3,8 % (6.380 Personen insgesamt), im vorhergegangenen Jahr lag die Quote bei 7,4 %. Die Zahl der nichtdeutschen Arbeitslosen betrug 2.723 Personen, also 42,7 % aller arbeitslosen Personen, im Jahr 2020 betrug sie 36,8 % aller arbeitslosen Personen. Es liegen für die Solinger Nordstadt und Quartiere keine detaillierten Zahlen vor, lediglich für Solingen als gesamte Stadt.

Auch der Anteil der Menschen, die über ein geringes Haushaltseinkommen verfügen und auf Transferleistungen angewiesen sind, ist im Quartier hoch. Von den insgesamt 15.066 Beziehenden leben 1.107 Personen in der Solinger Nordstadt. Das sind 7,3 % der Gesamtzahl.

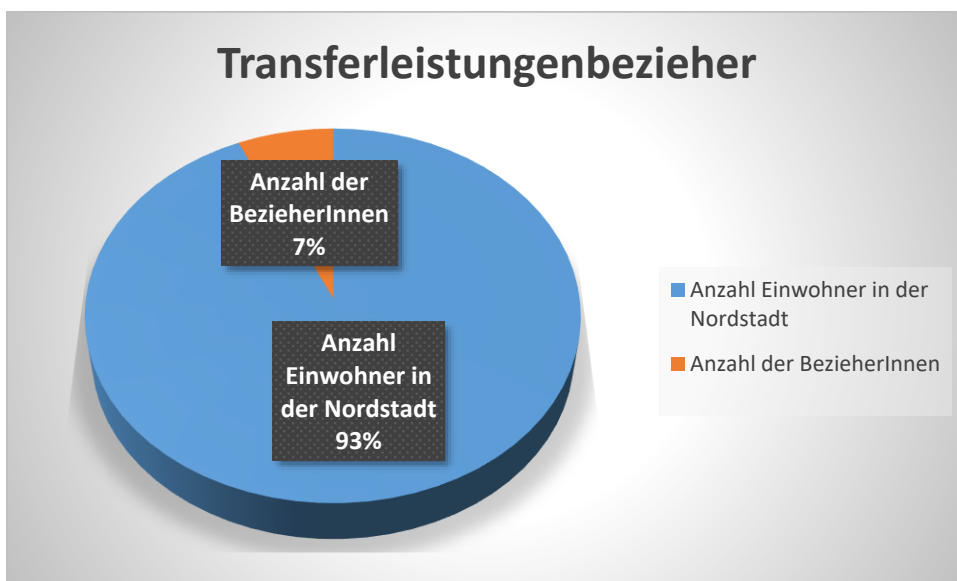


Abb. 10: Transferleistungenbezieher (Nordstadt/Solingen) [eigene Darstellung]

Für die Ausbildungssituation liegen die aktuellen Daten für das Jahr 2022 für Solingen insgesamt nicht vor.

2.3 Bildungsstruktur

In der Solinger Nordstadt liegen zwei Grundschulbezirke mit den beiden Grundschulen Scheidterstraße und Klauberg, sowie zwei Berufskollege. Die beiden Grundschulen liegen nördlich und östlich im Sozialraum. Der Anteil der Schüler*innen mit Migrationshintergrund beträgt 79,9 % (Scheidterstraße) bzw. 48,3 % (Klauberg).

Auch wenn sich aus den Zahlen nicht direkt Rückschlüsse auf den Bildungsstand der Grundschüler*innen in der Nordstadt ziehen lassen, kann dennoch ein erhöhter Förderungsbedarf der Kinder im Grundschulalter – insbesondere bei Kindern aus Zuwandererfamilien – festgestellt werden. Dies ergibt sich aus den Erfahrungen und Gesprächen mit den Beteiligten aus den Offenen Ganztagschulen und der Hausaufgabenhilfen im Mehrgenerationenhaus/Haus der Begegnung. Vor allem sprachliche Defizite sind bei Kindern aus Zuwandererfamilien der Nordstadt zu verzeichnen. Die Coronazeit hat diese Defizite in vielerlei (sprachlich, kognitiv, sozial, etc.) verstärkt.

2.4 Soziale und öffentliche Struktur

Es liegen einige Einrichtungen mit überörtlicher Bedeutung im Sozialraum. Zu nennen wären hier das Rathaus, das im September 2008 als Neubau mit entsprechendem Umfeld fertig gestellt wurde, das städtische Theater- und Konzerthaus, ein Frühförderungszentrum, das Friedrich-Liszt Berufskolleg und die Technische Fachschule Solingen.

Insbesondere durch die Verlegung aller wichtigen Stadtdienste für den Bereich Gesundheit und Soziales, Familie und Jugend, sowie des Gleichstellungsbüros in das neue Rathaus, wird für die Nordstadt eine optimale Erreichbarkeit der öffentlichen Stellen durch kurze Wege gewährleistet. Das Flucht-Punkt, eine Koordinierungsstelle der Wohlfahrtsverbände, ist ebenfalls in der Solinger Nordstadt. Sie bieten neben der Sozialberatung für Geflüchtete und Neuzugewanderte auch Sprachkurse an. In der Südstadt befindet sich das Büro der Integrationsbeauftragten, des Ausländer- und Integrationsamtes und des Kommunalen Integrationszentrums.

Ein weiterer Pluspunkt ist die direkte Nähe zum Mehrgenerationenhaus. Dieses wurde 2012 umfangreich saniert, ausgebaut und im Herbst 2012 wiedereröffnet. Es bietet weiterhin allen Menschen verschiedener Generationen aus der Nordstadt vielfältige soziale und kulturelle Angebote und wird von den Wohlfahrtverbänden gemeinsam unter der Trägerschaft des Caritasverbandes geführt.

Von den 95 Kindertageseinrichtungen, davon 18 von der Stadt betrieben, befinden sich in der Solinger Nordstadt drei Kindertagesstätten und eine die von dem Paritätischen Verband geleitet wird. Zwei der drei städt. Kindergärten sind als Familienhilfe Zentren (FHZ) zertifiziert. Die Betreuung von Kindern zwischen 0 und 3 Jahren wird ebenfalls in allen Einrichtungen angeboten. Außerdem bieten sie eine Übermittagsbetreuung für Kinder von 0 - 6 Jahren an. Die Versorgung mit Kindergartenplätzen für diese Altersgruppe im Sozialraum liegt bei fast 90 %.

Für die 6 - 10-jährigen Grundschul Kinder ist durch die Offene Ganztagschule ein gutes Angebot gegeben. Ob der gesamte Bedarf an Betreuungsmöglichkeiten für diese Altersgruppe abgedeckt ist, ist bisher noch nicht ermittelt worden.

Für die Grundschul Kinder und Schüler*innen der weiterführenden Schulen (aus Zuwandererfamilien) bietet das Mehrgenerationenhaus, in Trägerschaft vom Caritasverband, seit Jahren Hausaufgabengruppen an, die stets gut von den Familien mit Migrationshintergrund in Anspruch genommen werden. Hier werden pro Schuljahr zwischen

40 - 50 Schüler*innen aus den Umliegenden Grund- und weiterführende Schulen betreut. Auch in der Zusammenarbeit im Haus mit der AWO und der Diakonie werden Angebote geplant.

Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sind im Sozialraum Nordstadt nicht ausreichend und adäquat vorhanden. Das Mehrgenerationenhaus, welches von den Wohlfahrtsverbänden seit Jahren als interkulturelle Begegnungsstätte geführt wird, bietet Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien an. Besonders hervorzuheben sind hier die Angebote wie z. B. Hausaufgabenbetreuung, Lesclub, Kreativkurse, Mädchen- und Jungengruppen, die für viele Kinder und Jugendliche eine kontinuierliche Freizeitgestaltung bieten und die Ferienprogramme, die der Caritasverband im MGH für Kinder und Jugendliche (teils mit Migrationshintergrund) anbietet. Zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen z. B. Frühlingsfest und Projekte für Zugewanderte und ihre Familien wie z. B. Next Step, finden hier regelmäßig statt. Viele Kooperationspartner aus der Nordstadt sind mit dem MGH vernetzt, wie z. B. das Internationale Frauenzentrum Solingen, Nordstadtbüro - SALZ.

Einrichtungen, wie z. B. das Monkeys und das Rollhaus, wurden in den letzten Jahren von anderen Aktionspartnern z. B. der AWO für Jugendliche aus der Nordstadt errichtet.

Der Caritasverband ist mit eigenen Angeboten vertreten, wie z. B. Angebote für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte sowie Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche, Infoveranstaltungen für Eltern, um Eltern und ihren Kindern frühzeitig mit der deutschen Sprache und Alltagssituationen, wie z. B. Kindergarten, Ärzte, Schule etc. zu konfrontieren und Barrieren abzubauen. Einen großen Zulauf erlebt das Begegnungscafé in der Cafeteria des Mehrgenerationenhauses, wo Menschen der Nordstadt und Umgebung mit und ohne Migrationshintergrund an zwei Vormittagen die Möglichkeit geboten wird, sich bei einer Tasse Kaffee oder einem Frühstück kennenzulernen. Für die Integration der im Sozialraum lebenden älteren Menschen mit und ohne Migrationshintergrund wurde ein Handykurs als generationenübergreifend Projekt angeboten, welches großen Zuspruch fand. Ein weiteres Projekt, welches sehr gut angenommen wird, ist das „Generationenkochen“. Ältere Menschen kochen für Kinder der Hausaufgabenbetreuung im Mehrgenerationenhaus einmal in der Woche ein Mittagessen, dass sie auch gemeinsam einnehmen.

Viele Migrantorganisationen (MO) haben ihren Sitz in der Nordstadt. Eine Moschee und ein weiterer Moscheeverband sind im Sozialraum angesiedelt, darüber hinaus gibt es einen türkisch-deutschen Freundschaftsverein, die griechische Gemeinde, türkische Vereine sowie einen tamilischen Kulturverein. Durch verschiedene Aktionen und Kooperationen bzw. Arbeitskreise bestehen bereits Kontakte zu anderen Akteuren, wie öffentliche Stellen und Wohlfahrtsverbände, insbesondere dem Mehrgenerationenhaus, wo einige MO seit Jahren in den Räumen tätig sind.

Das jährlich stattfindende Nordstadtfest fand nach der Pandemie nicht mehr statt. Nur das interkulturelle Fest „Leben braucht Vielfalt“, welche von allen Akteuren gemeinsam geplant und durchgeführt wird, fand im Jahr 2022 statt. Ende 2017 gründete sich der Bürgerverein „Bunte Nordstadt e.V.“. Dieser übernahm einige Aufgaben der Quartiersarbeit, wie z. B. die Nordstadtzeitung, die vierteljährlich herauskommt.

In der Nordstadt befinden sich auch drei Heime für Geflüchtete. In zwei Heimen sind überwiegende Familien mit Kindern untergebracht. In einem zurzeit nur Männer. Zwei dieser Heime, eins für Familien mit 48 Plätze und eins für Männer mit 7 Plätzen sind auf der gleichen Straße wie das Mehrgenerationenhaus. Das Mehrgenerationenhaus

ist zum wichtigen Treff-, und Lernpunkt sowie zum Veranstaltungsort für diese Personen geworden. Das IFZ (Internationale Frauen Zentrum) bietet mit ihren Stadtteifrauen Flüchtlingen und ihren Familien Unterstützung bei Behördengängen und Formularhilfen an. Ihre Klientel ist überwiegend Frauen und kommen aus ganz Solingen.

In der Aufteilung der Bevölkerung nach deutschen und nicht deutschen bzw. alteingesessenen und zugewanderten Menschen lässt sich feststellen, dass es eine räumliche Aufteilung von Bevölkerungsgruppen auf den westlichen Teil des Sozialraums sowie den östlichen Teil des Sozialraums gibt.

Während die alteingesessene Bevölkerung mehrheitlich den westlichen Teil bewohnen, der sich durch mehr Grünflächen, besseren Wohngegenden, gute Verkehrsführung etc. auszeichnet, bewohnen den östlichen Teil des Sozialraums mitsamt der Hauptverkehrsader Konrad-Adenauer-Straße finanziell schlechter gestellte Bevölkerungsgruppen, Zugewanderte, Geflüchtete, Alleinerziehende mit vielen Kindern und große Familien.

Hier lässt sich eine hohe Wohnfluktuation, schlechter Baubestand, hohe Mieten und fehlende Grünanlagen benennen.

3. Herausforderungen und Auswirkungen des Kriegs zwischen der Ukraine und Russland

Seit der Ausweitung des Angriffskrieges von Russland auf die gesamte Ukraine am 24.02.2022 sind die Auswirkungen und Veränderungen unmittelbar im Fachdienst zu spüren gewesen. Die Aufnahmebereitschaft der Städte war sofort vorhanden und bereits wenige Tage nach dem Ausbruch kamen die ersten Geflüchteten in Solingen an. Diese hohe Schlagzahl hielt dauerhaft an, zur Mitte des Jahres 2022 waren es 1.173 Geflüchtete in Solingen allein aus der Ukraine. Die Menschen kamen nicht linear, sondern immer in großen Gruppen. So übernahm der Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. in Wuppertal zum 01.03.2022 eine Notunterkunft für Geflüchtete aus der Ukraine in Wuppertal. Vor Ort wurde alles von den Mitarbeitenden des Fachdienstes organisiert – von der Essenausgabe bis zur sozialen Beratung. Massen an Spenden – bspw. Kleidung, Lebensmittel, Spielzeug, Hygieneartikel oder Campingausrüstung – wurde in Räumlichkeiten des Internationalen Begegnungszentrums gesammelt und entweder mit Lastwagen in Kooperation mit Gemeinden aus Düsseldorf in die Ukraine gefahren oder in der Notunterkunft bzw. der direkten Beratung ausgegeben. In Solingen zogen die Personen in Privatwohnungen, aber auch in Sammelunterkünften. An diesen waren Sozialarbeiter*innen vor Ort für alle Belangen der Bewohnenden. Die Spendenbereitschaft war riesig und die ehrenamtliche Unterstützung schnell und effizient. In den Beratungsgesprächen kam der Schwerpunkt der Arbeitserlaubnis, Aufenthaltserlaubnis und generellen Anerkennung der ukrainischen Personen auf. Darunter zu fassen war auch die Anerkennung von Personen, die selbst aus anderen Ländern in die Ukraine geflüchtet waren – nun also einen neuen Aufenthaltsstatus brauchten. Die Komplexität der Fälle war herausfordernd. Die Beratungen fanden in Sammelunterkünften, in Büroräumen und anderen Außenstellen statt. Viele der Personen litten – und leiden – an posttraumatischen Belastungsstörungen. Zur ersten Diagnose und akuten Behandlung wurden ins Kollegium Psychologinnen aufgenommen, die ukrainisch sprechen und regelmäßige Sprechzeiten in der Unterkunft anbieten. Von ehrenamtlicher Seite wurden Sprachkurse konzipiert, die sehr gut besucht waren. Generell war die Gruppe an Geflüchteten sehr viel homogener als bei den vergangenen Flüchtlingsströmen. Vor allem das hohe Bildungsniveau; es sind Personen, die nicht aus einem seit Jahren vom Krieg gebeutelten und zerstörten Gebiet kamen, sondern aus einem Leben in

Europa – dieser Unterschied ist spürbar. In den Ansprüchen aber auch in der Bereitschaft zur Kooperation.

In der Solinger Nordstadt wurde das Mehrgenerationenhaus Treffpunkt für das von der Stadt in Kooperation mit den Wohlfahrtsverbände gegründete Projekt „Nadija“.

Täglich wurde ein Beratungsangebot und offenes Café durchgeführt. Die Beratung wurde von BeraterInnen der Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Diakonisches Werk und Parität durchgeführt. Der Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. beriet in dem Zeitraum 04.2022 – 12.2022 insgesamt ca. 150 beratene Personen; 85% davon weiblich; alle Altersstufen vertreten

Außerdem wurden auch Angebote wie z.B. Deutschkurse, Gesprächskreise, Spielgruppen für Kinder und Trauma-psychologische Beratung von Seiten des Caritasverbandes und anderer Wohlfahrtsverbände angeboten.

4. Stärken und Schwächen im Sozialraum

Die Nordstadt hat neben vielen Problemlagen, die den Sozialraum kennzeichnen, auch ein hohes Potential durch seine heterogene Bevölkerungsstruktur und Gestaltungsmöglichkeiten aufzuweisen. Die folgende Gegenüberstellung der Stärken und Schwächen des Sozialraums soll dies beispielhaft verdeutlichen:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
Interkulturelle Bevölkerungsstruktur	Hohe Arbeitslosigkeit, v. a. bei Zuwanderern
Viele junge Bewohner und Familien	Hohe Jugendarbeitslosigkeit
	Viele finanziell schwache Bewohner/ Kinder- und Altersarmut
Abwechslungsreiche Bebauung, erhaltenswerte historische Bausubstanz	Dichte Blockrandbebauung, Architekturbrüche, vernachlässigte Bausubstanz
Überwiegend verkehrsberuhigte Wohnstraßen	Hohe Feinstaubbelastung auf der Konrad-Adenauer-Straße
Relativ hoher Anteil an öffentlichen Grünflächen in den Wohnquartieren	
Abwechslungsreicher Wander- und Spazierweg mit Freizeitmöglichkeiten durch Umbau der Korkenziehertrasse	Wenig Parkmöglichkeiten
Alteingesessene Fachgeschäfte im Einzelhandel	Minderwertiges Warenangebot, kein Branchenmix
Viele Einzelhandelsgeschäfte von nicht deutschen Besitzern auf der Konrad-Adenauer-Straße	Hohe Fluktuation der Anbieter
Bildungseinrichtungen mit überregionaler Bedeutung; Vorspel und Crönchen zertifiziertes Familienzentren	Erhebliche Sprachschwierigkeiten bei Kindern aus Migrantenfamilien sowie deren Eltern
Drei öffentliche Spielplätze, die grundsanitierte und mit modernisierter Spielgeräte ausgestattet wurden	Fehlende Freizeit- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche im öffentlichen Raum
Mehrgenerationenhaus als Treffpunkt verschiedener Nationalitäten	Unzureichendes und unbekanntes Sport- und Freizeitangebot an Zuwanderer

Unterschiedliche Angebote für Senior*innen im Sozialraum	Interkulturelle Ausrichtung / Öffnung nicht überall vorhanden, Zugangsbarrieren müssen abgebaut werden, Verbesserung der Vernetzung
Verschiedene Freizeiteinrichtungen wie z.B. Monkey, Rollhaus, Theater,	Soziale Brennpunkte im Sozialraum, z. B. Trasse, Kinderspielplätze
Gute Verkehrsanbindungen durch öffentliche Verkehrsmittel	Extrem hohes Verkehrsaufkommen auf der Konrad-Adenauer-Straße, hohe Lärm- und Feinstaubbelastung
Schaffung von Sicherheit für Fußgänger (breite Fußgängerwege) nach Umbau der Konrad-Adenauer-Straße	

5. Akteursstrukturen; Netzwerke und Kooperationen

Die Stadt Solingen legte 2001 ein Interkulturelles Gesamtkonzept vor, dass die Aufgaben der Zuwanderung und Integration steuern und vernetzen will. Dieses Konzept wurde fortgeschrieben bis 2020. Hervorzuheben ist, dass dieses Konzept sich sowohl an Zugewanderte als auch an die Mehrheitsgesellschaft wendet: Insofern ist hier ein Paradigmenwechsel zu sehen, der Integration nicht einseitig als Anpassungsleistung, sondern als ganzheitlichen, alle Beteiligten fordernden Prozess betrachtet.

Im Rahmen des Konzeptes wurden mehrere Umsetzungsgruppen eingerichtet, an denen sich verschiedene Akteure aus dem Sozialraum beteiligen, so auch die Wohlfahrtsverbände. Zu Beginn des Jahres 2011 wurde das Integrationskonzept nach einem sehr umfangreichen Beteiligungsverfahren überarbeitet und als „Interkulturelles Gesamtkonzept“ mit der Vision bis 2020 von der Stadt vorgelegt und verabschiedet.

In der Nordstadt stehen eine Vielzahl von Akteuren und Kooperationspartner zur Verfügung, um an Projekten und Planungen zur Integrationsarbeit und Stadtteilerneuerung mitzuarbeiten und beizutragen. Neben den städtischen Einrichtungen und Behörden sind die verschiedenen Wohlfahrtsverbände mit ihren Fachdiensten, unterschiedliche Bildungsträger, Kindertagesstätten und Schulen, Migrantorganisationen, Bürgerverein und Foren aus Bürgerbeteiligungen zu nennen.

Das MGH, als zentrale Begegnungsstätte, und die Zusammenarbeit der Wohlfahrtsverbände mit den Akteuren der Integrationsarbeit vor Ort, werden auch regelmäßig in den Veranstaltungen zum Jahrestag des Brandanschlages in Solingen deutlich. Regelmäßige Pressegespräche finden dazu mit den MO im Hause ebenfalls statt.

Im Zuge der Zusammenarbeit mit dem kommunalen Integrationszentrum im Bereich Integrationsarbeit vor Ort, ist der Caritasverband sowie alle anderen Wohlfahrtsverbände, Vertretern der Stadtgremien, Vertretern der MO und städtische Behörden an den Planungsprozessen beteiligt worden und konnte an den Zielsetzungen mitarbeiten. Das Stadtteilbüro für die Nordstadt ist in Trägerschaft der AWO. Das Mehrgenerationenhaus, das seit 1983 als Bezugspunkt für Zuwanderer und MO dient und in die zahlreichen verschiedenen Angebote und Maßnahmen für Kinder und Jugendliche, Familien und Senioren*innen durch die Wohlfahrtsverbände und MO organisiert und durchgeführt werden, arbeitet mit neuer Konzeption und die Bedeutung der Einrichtung wertet den Sozialraum damit auf. Dabei waren besonders die finanziellen Hilfen aus dem Verfügungsfond der Nordstadt und der Stadt Solingen für diverse Projekte und Veranstaltungen in der Nordstadt hilfreich.

Weitere Vorschläge zur Verbesserung des Lebens im Sozialraum sind der Kommune seitens der Integrationsagenturen vor Ort - hier arbeiten der Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. und das Diakonische Werk Solingen eng als Kooperationspartner zusammen - gemeinsam mit anderen Vertretern aus der freien Wohlfahrtspflege, insbesondere der AWO, unterbreitet worden und in die Weiterentwicklung des Interkulturellen Gesamtkonzepts der Stadt Solingen aufgenommen worden. Diese beziehen sich auf die Bereiche Koordination und Pflege des MO - Netzwerkes, die Entwicklung von bedarfsorientierten Angeboten und Maßnahmen für Kinder und Jugendliche und ihre Familien, Senioren*innen und ihre Angehörigen, sowie die gemeinsame Einberufung von Integrations- und Stadtteilkonferenzen.

Im Rahmen der Sozialraumanalyse und den bereits erbrachten Leistungen in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren in den Umsetzungsgruppen des Interkulturellen Gesamtkonzepts der Stadt Solingen, können folgende Bedarfe für den Sozialraum Solinger Nordstadt benannt werden:

1. Stärkung und Förderung von Familien hinsichtlich Erziehungs-, Gesundheit- und Bildungsfragen mit dem Ziel, mögliche Gruppen vor Armut zu schützen
2. Ausbau von Angeboten für Familien mit Kindern, v. a. für Alleinerziehende
3. Ausbau von Angeboten für Frauen und Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund
4. Förderung von Jugendlichen ohne Schulabschluss, bzw. Ausbildung
5. Stärkung und Förderung der sprachlichen Kompetenz von Kindern und ihren Eltern
6. Generationsübergreifende Projekte
7. Einbindung von älteren Menschen mit Migrationshintergrund in die Pflege- und Seniorenhilfe
8. Förderung von interkulturellen und interreligiösen Begegnungen
9. Stärkung der Partizipationsmöglichkeiten von Zuwanderern
10. Stärkung von MO durch Beratung, Qualifizierung in der Vereinsarbeit
11. Förderung und Stärkung des MO - Netzwerkes
12. Förderung der kulturellen Angebote im Stadtteil
13. Stärkung und Erweiterung des Ehrenamtes; Qualifikation der Ehrenamtlichen
14. Erweiterung der Antidiskriminierungsarbeit und Gender im Stadtteil
15. Förderung der Schaffung von vielfältigen interkulturellen Bildungs- und Kulturangeboten für verschiedene Zielgruppen

Quellenverzeichnis

Statistiken des Stadtdienstes Statistik zur Bevölkerungsstruktur bis Dezember 2022

Integriertes Handlungskonzept für die Solinger Nordstadt, Stadt Solingen, Aktualisierungen bis 2013

Interkulturelles Gesamtkonzept der Stadt Solingen Vision 2020

Integrationsprofil Solingen. Daten zu Zuwanderung und Integration Ausgabe 2020. – Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Kommunalprofil Solingen – Statistisches Landesamt NRW 2020